

QC.4.1 – Quartierscharakteristik Köln Germaniasiedlung

Basisinformationen

Größe	17,7 ha 4.1.1: 114, 17 ha 4.1.4: 76
Wohneinheiten	1.459 4.1.1: 114, 1.457 4.1.4: 77
Einwohner:innen	
Lage im Stadtgebiet	Höhenberg, abgegrenzt durch Frankfurter-, Fuldaer-, Geraer-, Schwarzbürger-, Germania- und Gothaer Straße (früher Lessingstraße) 4.1.1: 114, zwischen Kalk und Mühlheim 4.1.2: 793, östlich von Kalk, südlich von Buchheim 4.1.2: 793, Abgrenzungen westlich: Germaniastraße parallel zur Güterverkehrsstraße, östlich: Frankfurter Straße, südlich: Strecke der elektrischen Kleinbahn Deutz-Kalk-Mehrheim-Brück-Bensberg, parallel zur Olpener Straße 4.1.2: 793, fünfeckiger Grundriss 4.1.3
Vornutzung	Steinkohlzeche „Germania“ 4.1.1: 114, Rheinisches Hüttenwerk Germania von 1870-1894 4.1.2: 794, 1918 von der GAG erworben 4.1.2: 794
Nutzungsstruktur	
Zielgruppe	Arbeiter und Angestellte der Industrie in Kalk, Mühlheim, Deutz 4.1.2: 799, Arbeiter und Angestellte von Klöckner-Humboldt-Deutz, Chemische Fabrik Kalk, Deutz-Motoren-Fabrik, Beamte der Reichsbahn und der Post 4.1.4: 77

Planung

Planungszeitraum	Städtebauliche Planung 1919 4.1.1: 114
Bauzeitraum	1920 bis 1928 4.1.1: 114, 1. BA 1920/21: Einfamilienhäuser nach Entwurf, 2. BA 1921: Sechs- und Fünffamilienhäuser 4.1.1: 114, 1929: Bebauung abgeschlossen 4.1.2: 794
Leitbild	Gartenstadtanlage 4.1.2: 799, Übertragung der Gartenstadtkonzeption auf Mehrfamilienhäuser/ Geschosswohnungsbau 4.1.3, Leitidee: Gartenstadt 4.1.4: 77
Bauherr:in/-träger:in	GAG Köln 4.1.1: 114
Städtebaulicher Entwurf	Städtebauliche Planung durch Fritz-Hans Kreis (technischer Direktor der GAG) 4.1.1: 114
Planungsprozess	Beteiligung von Arnold von Guillaume, Adolf Lindgens, Alfred Neven DuMont und Ernst Cassel als Geldgeber sowie Oberbürgermeister Adenauer als Initiator und Aufsichtsratsvorsitzender 4.1.3,
Finanzierung	
Maße	
Architekt:innen	Below, H. v. Berg, Bergerhausen, A. Betten, F. Brantzky, G. Eberlein, E. Endler, E. Fabicius, H. Faensen, C. Friedrich, A. Hahn, Fr. Kerschgens, C. und V. Klotz, Luckas, H. Matter, C. Moritz, L.

	Pfaffendorf, Passauer, E. Röder, Schaupmeier, Scheler, J. Schüller, E. Wedepohl, H. Wirminghaus, P. Recht 4.1.1: 114, Einfamilienreihenhäuser von Mattar und Scheler 4.1.2: 796, 38 Architekten überwiegend aus Köln 4.1.4: 76
Besonderheiten	1919 als reine Einfamilienhaussiedlung geplant 4.1.1: 114, nach Baubeginn durch Mehrfamilienhäuser mit 3 VG ersetzt 4.1.2: 793, viele unterschiedliche Architekten und somit blockweise Gestaltung aber unter Berücksichtigung der gleichen städtebaulichen und typologischen Bestandteile; anders als in Quartieren, die durch einen Architekten gestaltet wurden 4.1.2: 799

Städtebau und Gestaltung

Bebauungsstruktur	Aufgelockerte Blockbebauung 4.1.1: 114, Zweigeschossige Einfamilienhäuser spiegelsymmetrisch angeordnet 4.1.1: 118, Blockrandbebauung 4.1.2: 793,
Raumformende Elemente	
Form/ Struktur	Mehrfamilienhäuser und Einfamilienhäuser 4.1.1: 114, nach Norden und Süden: größere Wohnfläche und aufwendigere Aufmachung 4.1.1: 114; Gebäude in Nord-Rüd Richtung angeordnet 4.1.1: 116, Entwurf stellte eine harmonische, strukturierte und rhythmisierte Siedlung dar 4.1.2: 796, In der Bebauung konnten die Übergänge zwischen Straßen, Plätzen und Bebauung weicher gestaltet werden 4.1.2: 796, Anordnung von Straßen und Gebäuden ähnlich zur mittelalterlichen Stadt 4.1.3, 1950er Jahren Bebauung von Freiflächen und weitere Nachverdichtung 4.1.4: 77
Gebäudehöhe	2-4 Geschosse 4.1.1: 114
Gebäudeform	Alle 2-geschossigen Häuser mit Satteldach 4.1.2: 793, Mehrfamilienhäuser mit Walmdächern 4.1.2: 797, Frankfurter Str./nördl. Weimarer Str.: Fünf-Sechsfamilienhäuser als Zweispänner mit 2 VG und Dachgeschoss 4.1.2: 794, südlicher Teil: bis zu 4 VG 4.1.2: 794, 5 und 6 Familienhäuser als vorherrschender Bautyp 4.1.3,
Gebäudegestaltung	1,5 geschossigen Einfamilienhäuser: im Heimatstil, typisch für Gartenstadt mit städtischen Elementen, Wechsel von Trauf- und Giebelhäusern (Giebel zur Straße gewandt) 4.1.1: 116, 2,5 geschossige Einfamilienhäuser sachlicherem Baustil und Backstein als Gestaltungselement 4.1.1: 118, pavillonartige Eckhäuser mit Pyramidendach an Erschließungsstraßen der Germaniastraße 4.1.2: 796, Mehrfamilienhäuser ebenfalls im Heimatstil mit städtischer Prägung, expressionistische Elemente, dreieckige, sechseckige Erker, rund- und spitzbogenförmige Ornamente als Türeinfassungen, verschiedene Dachaufbauten, Backsteine und verputzte Flächen, unterschiedliche Treppenhausegestaltung 4.1.1: 117, Farbige Gestaltung, z.B. dunkelgrüne Fenster, rote Blendrahmen, gelbe Geländer der Loggien 4.1.1: 117, unterschiedliche Innenfarben in den Etagen: hellgrün, hellrot, hellblau 4.1.1: 117, Vielfalt in der Gestaltung, Beispiel Weimarer Straße: N: 2,5 Geschosse Wohnhäuser, Dachaufbauten deutlich, kleine Fenster und Torbögen, S: 3 Geschosse, größere Häuser, Richtung Geraer

	<p>Platz: 4 Geschosse, noch größer wirkendes Haus, wie mittelalterliches Bürgerhaus, höherer Gestaltungsaufwand 4.1.1: 117, Putzfassade, teilweise auch Backstein für Sockelgeschosse, Türumrahmungen und Treppenhäuser 4.1.2: 793; viele verschiedene Architekten sollten unterschiedliche Fassaden gestalten 4.1.2: 794, Geraer Str.: von Franz Brantzky und Jack Kerschgens gestaltet: Backsteine in Ecken eingearbeitet, Traufwände mit Zinnen, polygonale Erker mit Backstein 4.1.2: 798, südl. Kösemer Weg von Hermann vom Berg: Backsteinsockel, Schaufenster bogenförmig, grüne Fassade, zweiseitige Erker mit scharfem Mittelgrat 4.1.2: 798, südl. Apoldaer Weg von Moritz und Betten: zurückgesetzter Block mit integrierten innenliegenden Loggien zur Straße orientiert, Treppenhäuser durch Streifen gekennzeichnet und mit Spitzbogen abgeschlossen 4.1.2: 798, von Norden nach Süden aufwendiger gestaltet 4.1.4: 77, 2-4 geschossig Mehrfamilienhäuser erinnern an mittelalterliche Bürgerhäuser 4.1.4: 77</p>
Architektonische Merkmale	<p>Expressionistische Gestaltungselemente (z.B. Kösemer Weg): Spitzen, Zacken, Backsteine 4.1.1: 114; 4.1.3, flächig-klassizistisch geprägt durch glatt verputzte Oberflächen, farbig voneinander abgesetzt (nördliche Weimarer Straße) 4.1.2: 798, Architektonische Formen angelehnt an Wehrbauten im Mittelalter: Torbögen, Zinnenkränzen, Erker 4.1.3, Heimatstil mit städtischer Prägung 4.1.3, viele unterschiedliche Architekturströmungen 4.1.4: 78</p>
Wohnungstypologie	<p>Drei Haustypen: 1,5 geschossige einfache Einfamilienhäuser, ansprechend gestaltete Einfamilienhäuser, zwei-vier geschossige Mehrfamilienhäuser für drei bis neun Familien 4.1.1: 116</p>
Bauausführung	<p>Einfamilienhäuser: Gussbetonbauweise, ein Schnellbau-Verfahren des Bremer Bauunternehmers Paul Knossel 4.1.2: 796, Bauweise wurde erst 1919 patentiert 4.1.2: 796, Mehrfamilienhäuser: Mischbauweise mit betoniertem Keller, massiven Wänden aus Backstein, Innenwände teilweise aus Bimsstein 4.1.2: 797</p>

Stadträume und Erschließung

Wohnumfeld	<p>Weimarer Platz als Mittelpunkt 4.1.1: 116, Gärten der Einfamilienhäuser als Nutzgärten, die Gärten der Mehrfamilienhäuser überwiegend als Ziergärten 4.1.1: 116, teilweise Vorgärten mit Zäunen und Hecken sorgen für ländlichen Eindruck 4.1.1: 116, später: Backsteineinfassungen der Vorgärten und Bürgersteige sorgen für städtischeren Eindruck 4.1.1: 116, Vorgärten hinter kleinen Mauern oder Hecken 4.1.2: 796, Rückseite der Häuser mit Wiesen, durch Hecken oder Mauern von Straßen abgetrennt 4.1.2: 796</p>
Freiraumgestaltung	<p>Mehrere Plätze als Auflockerung 4.1.2: 793, große Bäume nur an Plätzen 4.1.2: 796, Freiflächen an den Straßen als Spielplätze geplant 4.1.2: 796, weitläufige Grünanlagen 4.1.2: 799, Freiflächen teils noch als Zusatzversorgung für Bewohner:innen 4.1.4: 77, bis 1970er eigene Gärtnerei der GAG 4.1.4: 77</p>
Erschließungsnetz	<p>Gute Verbindung ins Stadtzentrum durch Provinzialstraßen 4.1.1: 114, geschwungene Straßenführung 4.1.1: 116, Weimarer Straße als Hauptachse in N-S Richtung, mehrere parallele Straßen, in O-W nur kurze Straßenabschnitte, teilweise auch nur Fußwege 4.1.2: 795</p>

Wohnraum

Grundriss	Fünffamilienhäuser mit 3-Zimmer Wohnungen, Wohnküche, Toilette, Loggia; Sechsfamilienhaus mit 5-Zimmerwohnungen (90-97 m ²) 4.1.1: 118, Typische GAG Grundrisse: kleiner Flur mit Zugang zum WC, zur Wohnküche, Wohn- bzw. Schlafzimmer; Wohnküche mit Nische zum Spülen, Speisekammer mit kleinem Fenster; Bad teilweise mit Wanner und Wassererhitzer 4.1.2: 797
Wohnungsgrößen	50-100m ² 4.1.4: 77
Küche	
Balkon	
Sonstiges	Wasser-, Strom-, Gas- und Kanalanschluss 4.1.2: 795

Infrastruktur

Soziale Infrastruktur	Schule 4.1.1: 116, Schule durch Krieg zerstört, Wiederaufbau im Stil der 50er Jahre 4.1.2: 798
ÖPNV	Straßenbahnlinien, private Mühlheimer Kleinbahn 4.1.1: 114
Nahversorgung	Früher 17 Läden 4.1.1: 114, in Erdgeschoss mit Schaufenstern oder in Pavillons 4.1.2: 796, Nordwestecke: Verkaufsstellen der Konsumgesellschaften Hoffnung (SPD) und Eintracht (Christliche Partei) 4.1.2: 796
Technische Infrastruktur	

Einordnung

Gründe	Entlastung von bestehenden Industrievororten 4.1.2: 799
Image	
Integration in Gesamtstadt	
Heutiger Zustand	Zerstörungen im 2.WK, teilweise Wiederaufbau in original Zustand, teilweise aber auch Neubauten (Frankfurter Straße nun 3 VG anstatt 2 VG) 4.1.2: 795, freie Flächen in Randbebauung aber auch freier Gestaltung neu bebaut 4.1.2: 795, Seit 2001 auf Denkmalliste der Stadt Köln 4.1.2: 795, Stadtteiltreff und Museumswohnung 4.1.2: 795, Einfamilienhäuser entlang Germaniastraße sowie Meinigerstraße, Lobensteiner Weg, Arnstädter Weg nicht mehr im Originalzustand, deshalb auch nicht unter Denkmalschutz 4.1.2: 796, auch jüngere Einfamilienhäuser in der Koburger Str. und im Ilmenauer Weg nicht unter Denkmalschutz 4.1.2: 796, seit 1970: Einbau von Kunststofffenstern 4.1.2: 798, Bau von Tiefgaragen 4.1.2: 798, Siedlungserweiterung durch Zeilenbau, Lückenschließung mit Rücksicht auf städtebaulichen Gestaltung 4.1.2: 799, teilweise Neubau, Verdichtung, zwischen 2005 und 2012 energetische und farbgetreue Sanierung 4.1.4: 77

Bewohner:innenstruktur

Altersstruktur	
Einkommensstruktur	Früher: Angestellte und Arbeiter der Chemischen Fabrik Kalk, Humboldt Werke, Deutz-Motoren Fabrik und Beamte der Reichsbahn und Post 4.1.1: 114

Quellen

4.1.1: HEINEN, W.; PFEFFER A. (1988a): Köln: Siedlungen 1888-1938 (= Stadtsuren – Denkmäler in Köln. Band 10.I), Köln: J.P. Bachem Verlag.

4.1.2: KIERDORF, A. (2020a): GAG Siedlung Höhenberg (auch: Germaniasiedlung). In: PUFKE, A. (Hrsg.): Siedlungen in Nordrhein-Westfalen. Rheinschiene. Band 1 Bergisch Gladbach bis Köln. Petersberg: Michael Imhof Verlag: 792-800.

4.1.3: GELHAR, M.; BUSCHMANN, W.; HENNIES, M.; KIERDORF, A. (2019): Germaniasiedlung in Höhenberg. In: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-244674> (10.08.2021)

4.1.4: GAG (= GAG IMMOBILIEN AG) (Hrsg.) (2013): Großstadt in der Großstadt. 100 Jahre GAG in Köln. Köln: J.P. Bachem Verlag.